

Region

Donnerstag, 28. Mai 2026

Ursi Grimm

Am Rand der Bieler Altstadt, bei der Lindenegg, steht ein hübscher Altbau mit himmelblauen Fensterläden. In dem von Wildreben bewachsenen Haus liegen die Räumlichkeiten der Bieler Gassenarbeit und der Ursprung des Gassenlaufs: ein Sponsorenlauf, um Mittel für die Unterstützung von Armutsbetroffenen zu sammeln.

Neben sozialer Arbeit, bei der die Gassenarbeiterinnen und -arbeiter Menschen direkt im öffentlichen Raum ansprechen, bietet die Institution auch Beratungen an. Gassenarbeiter Benjamin Scotoni sagt: «Wir klären zum Beispiel ab, wieso das Geld nicht bis zum Ende des Monats reicht.» Manchmal stelle man fest, dass jemand Anrecht auf Geld aus Sozialversicherungen hat oder bei spezialisierten Organisationen Unterstützung bekommen könnte.

Mehr Geld für Einzelfälle

Die Gassenarbeit unterstützt Menschen mit Nahrungsmitteln, doch manchmal werden auch finanzielle Mittel benötigt: «Für die Einzelfallhilfe haben wir einen Fonds, aus dem wir im Notfall Rechnungen bezahlen können», so Scotoni. Wenn der Fonds aufgebraucht ist, dauert es laut Scotoni manchmal Monate, bis weitere Mittel gesprochen werden können. «Doch wenn es darum geht, eine Miete zu bezahlen, hat die Person die Wohnung bis dahin bereits verloren.» Deshalb sei der Gassenlauf eine wichtige Einnahmequelle, um den Einzelfallhilfefonds aufzubessern.

Etwa einen Kilometer entfernt, befindet sich an der Mattenstrasse die Notschlafstelle Sleep-In. Auf drei Stockwerken gibt es hier 31 Betten; sieben für Frauen und 24 für Männer. Meistens sind alle Betten besetzt. Auch das Sleep-In ist beim Gassenlauf dabei, obwohl die Institution momentan nicht auf Mittel angewiesen ist, da sie einen Leistungsvertrag mit der Stadt Biel hat.

Schutz und Wärme

Mark Stalder ist Teammitglied beim Sleep-In und sagt: «Der Gassenlauf ist für uns dennoch wichtig, denn er macht uns als Institution sichtbar. Viele wissen nicht, dass es in Biel Menschen gibt, die eine Notschlafstelle benötigen.» Die vier Institutionen, die hinter dem Gassenlauf stehen, ergänzen sich. Fällt eine der Institutionen weg, beeinflusst dies die verbleibenden. Valerie Ackle, Teammitglied beim Sleep-In, pflichtet bei: «Die vier niederschweligen Institutionen in Biel sind wie die Beine eines Tisches: Bricht eines weg, gerät alles in Schieflage.»

Das Sleep-In bietet in Form von Betten einen minimalen Privatraum und damit Schutz und Wärme für Menschen, die ihr Leben sonst 24 Stunden pro Tag im öffentlichen Raum verbringen. «Diese Ruhe ist nicht zu unterschätzen», so Ackle. «In vielen Köpfen ist das Bild des Obdachlosen, der ganz viel Freizeit hat. Doch sie müssen jeden Tag von Neuem ihren Alltag organisieren und sind im öffentlichen Raum allem Möglichen ausgesetzt.»

Das Sleep-In schliesst tagsüber. Während das Team die Räume putzt und die Betten neu bezieht, verlassen die Benutzen-



Gassenarbeiter Benjamin Scotoni

Bilder: Matthias Käser



Mark Stalder vom Bieler Sleep-In.

Hunderte laufen in der Altstadt gegen die Armut an

Es gibt immer mehr Arme in Biel. Vier Bieler Institutionen, die sich um sie kümmern, führen am Samstag einen Gassenlauf durch. Warum sie darauf angewiesen sind und was sie tun.



Yumi Bieri, Co-Leiterin des Haus pour Bienne, .



Aline Battagay von der Bieler Gassenküche.

den das Haus. Ein weiteres Tischbein ist das Haus pour Bienne des Vereins FAIR! an der Kontrollstrasse. Es liegt etwa 500 Meter vom Sleep-In entfernt, mitten im Stadtzentrum.

Im Haus pour Bienne bieten Freiwillige täglich verschiedene Aktivitäten an, die bedingungs- und kostenlos sind: Sprachkur-

se, Rechtsberatung, kulturelle Aktivitäten, Treffpunkte ohne Konsumzwang.

Die Fachstelle Integration der Stadt Biel unterstützt das Haus mit jährlich 15'000 Franken und die reformierte Gesamtkirchgemeinde Biel überlässt der Institution das Haus mietfrei. Hauptsächlich finanzie-

ren jedoch Stiftungen das Projekt. Zwei Angestellte, die gemeinsam ein Pensum von 100 Prozent haben, kümmern sich um über 100 Freiwillige. Auf einer Warteliste stehen weitere 50.

Darauf angewiesen

Im Haus pour Bienne könne durch die Grundinfrastruktur

und den Einsatz der Freiwilligen mit wenig Mitteln enorm viel umgesetzt werden, so Bieri. Sie bezeichnet den Gassenlauf als Multiplikator des zivilgesellschaftlichen Engagements: «Damit das freiwillige Engagement noch mehr Wirkung entfalten kann, braucht es diese zusätzliche Einnahmequelle», so Bieri.

Das Haus pour Bienne ist dieses Jahr neu beim Gassenlauf dabei.

Laufend mehr Nachfragen

«Wir stellten fest, dass es oft dieselben Menschen sind, die die vier Institutionen nutzen», sagt Bieri. «Indem wir uns aufeinander abstimmen und zusammenwirken, fallen weniger Menschen durch die Maschen dieses Netzes, das wir gemeinsam bilden.» Dies sei gerade in der heutigen

«Wir wissen erst Ende Jahr, wie und ob es weitergeht.»

Aline Battagay
Teammitglied der Gassenküche

Zeit wichtig: «Wir sehen, dass die Bedürfnisse und die Nachfrage zunehmen und es laufend mehr Menschen in prekären Situationen gibt.»

Einen Steinwurf von der Kontrollstrasse entfernt, ist die Gassenküche, die vierte Institution im Bunde. Hier kocht ein Team zweimal pro Tag warme Mahlzeiten für jeweils fünf Franken. Im Winterhalbjahr gibt es zusätzlich gratis Suppe und Brot sowie einen geheizten Aufenthaltsraum.

Finanzielle Ungewissheit

Die Institution erhält ungefähr einen Fünftel des Budgets vom Kanton Bern, den Rest bestreitet sie durch Spendeneinnahmen. Aline Battagay ist Teammitglied der Gassenküche und sagt: «Die meisten Spenden erhalten wir im Dezember, wir wissen also erst Ende Jahr, wie und ob wir ins nächste Jahr starten können.» Deshalb ist auch die Gassenküche auf zusätzliche Einnahmen angewiesen.

Eine weitere wichtige Funktion: «Der Gassenlauf kann auch die Hemmschwelle senken, die Gassenküche zu besuchen. Es ist egal, woher und warum jemand kommt», so Battagay. Denn soziale und kulturelle Durchmischung sei für alle Menschen wichtig und schaffe Sensibilisierung für andere Lebensrealitäten.

Das Programm

Der Lauf findet am Samstag, dem 30. Mai, ab 13 Uhr, statt. Besammlung ist auf der Kirchenterrasse in Biel. Im vergangenen Jahr fand der Gassenlauf zum ersten Mal statt. Damals liefen rund 200 Menschen durch die Bieler Altstadt, um Spenden zu sammeln. Alle Informationen zum diesjährigen Lauf und zur Anmeldung unter: www.gassenlauf-biel.ch. Während des Laufs gibt es ein Rahmenprogramm auf der Kirchenterrasse. Mit dabei sind Gemeinderätin Natasha Pittet, FC-Biel-Cheftrainer Samir Chaibeddra und DJ BSE, DJ Voytila und Crastinus Pro für die musikalische Unterhaltung.